



Die Impfung gegen Typhus

Eine Information Ihrer Arztpraxis/Apotheke und des Forum Impfen

Mit diesem Blatt möchten wir über den Typhus abdominalis sowie die Impfvorsorge gegen diese Infektionskrankheit informieren und damit zu einer auf fundierten Tatsachen beruhenden Entscheidung über die Durchführung der Impfung beitragen.

Der Typhus und seine Behandlung

Der Typhus abdominalis ist eine bakterielle Infektion, die durch den Erreger Salmonella Typhi hervorgerufen wird. Er kommt weltweit vor und wird durch bakterienhaltige Speisen und Getränke oder bei mangelhafter Hygiene auch direkt von Mensch zu Mensch übertragen. Vor allem Indien, Südostasien, Teile Afrikas und Südamerikas sind stark betroffen. Bei der Infektion durchdringen die Bakterien die Darmschleimhaut, vermehren sich und werden auf dem Blutweg im Körper verbreitet. Nach erneuter Vermehrung gelangen sie auch in den Kot sowie den Urin, werden ausgeschieden und können so zu neuen Infektionen führen. Bei der Typhus-Erkrankung handelt es sich um eine Allgemeinfektion, die ca. ein bis sechs Wochen nach der Übertragung beginnt und in mehreren Stadien abläuft. Es kommt über einen meist langsamen Beginn zu hohem, anhaltendem Fieber (ca. 40° C), Kopf- und Muskelschmerzen, Magen-Darm-Beschwerden, Beeinträchtigungen des Wachzustands und gelegentlich zu Hautveränderungen (Roseolen meist an der Bauchhaut). Meist besteht dabei noch Verstopfung, die Haut und Zunge ist grau bis gelblich verändert. Der Puls ist, gemessen am hohen Fieber, häufig verlangsamt. Im Verlauf treten dann Durchfälle, die als erbsbreitartig beschrieben werden, auf. Ohne Komplikationen folgt eine langsame Phase der Heilung. Als Komplikationen können u. a. Darmblutungen und -durchbruch, Herz-, Muskel- und Knochenmarksentzündungen, Hirnhautentzündung, Bauchfellentzündungen, schwere Blutvergiftungen mit nachfolgendem Organversagen auftreten. Nicht selten kann ein schwerer Krankheitsverlauf tödlich enden. So sterben unbehandelt mehr als 20%. Wird die Krankheit überstanden scheiden ein bis vier Prozent der Infizierten dauerhaft Erreger aus (sog. „Daueraus-scheider“). Die Krankheit hinterlässt nur für ca. ein Jahr eine Immunität. Typhus kann mit Antibiotika behandelt werden.

Die Impfung gegen Typhus

Für die Impfung gegen Typhus sind zwei Impfstofftypen verfügbar, die in der Regel eine gute Verträglichkeit besitzen. Ein Lebendimpfstoff der in Form von Kapseln oral eingenommen wird (Schluckimpfung) und ein Totimpfstoff der als Spritze injiziert wird. Die Schluckimpfung wird in der Regel dreimal im Abstand von zwei Tagen je-

weils mindestens eine Stunde vor einer Mahlzeit eingenommen. Der Injektionsimpfstoff wird einmalig in den Oberarmmuskel oder unter die Haut geimpft. Beide Impfstoffe haben eine Schutzdauer von ca. drei Jahren. Der Schutz gegen Typhuserkrankungen von ca. 50 - 70 % ist bei beiden Impfstoffen vergleichbar und beginnt ca. zehn Tage (orale Lebendimpfung) bzw. 14 Tage (intramuskulärer Totimpfstoff) nach Impfung. Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff kann es bei der Schluckimpfung gelegentlich zu Magen-Darm-Beschwerden kommen. Beim Totimpfstoff (Spritze) können an der Impfstelle Rötungen, Schmerzen und Schwellungen beobachtet werden. Über Einzelheiten der Impfung, seltener mögliche Unverträglichkeitsreaktionen und Gründe, die eine Impfung ausschließen, informiert Sie Ihr Arzt.

Der Nutzen für den Einzelnen und die Allgemeinheit

Die Impfung gegen Typhus dient vor allem als Schutz gegen Typhus auf Reisen in Länder und Regionen mit erhöhtem Infektionsrisiko. Weltweit geht die WHO von etwa 16 Millionen Erkrankungen und 145.000 Todesfällen jährlich aus. Die höchsten Erkrankungszahlen finden sich in den Ländern mit unzureichenden hygienischen Bedingungen. In Deutschland wurden im Jahr 2022 46 Typhus abdominalis Erkrankungen an das RKI gemeldet. Die meisten Infektionen werden im Ausland erworben.

Wer geimpft werden sollte

Die deutsche Experten-Kommission für Impfungen (STIKO) empfiehlt die Typhus-Impfung allen Reisenden in Länder Süd- und Zentralasiens (Afghanistan, Pakistan, Bangladesch, Indien, Nepal) unabhängig vom Reisetil. Für Reisen in sonstige endemische Gebiete in Afrika, Asien, Süd- und Mittelamerika sollte die Impfung bei Langzeitaufenthalt und bei Reisen unter einfachen Bedingungen (z. B. Trekkingtouren) durchgeführt werden. Zudem wird die Impfung empfohlen für Personen mit Migrationshintergrund, die in Herkunftsländer mit erhöhtem Risiko reisen.

Weitere Informationen: www.forum-impfen.de
Ihre Arztpraxis/Apotheke

